

Konzept Aktivierung

Genehmigt durch den Verwaltungsrat am	2.11.2021
Letzte Überprüfung/Anpassung am	1.10.2022
Nächste Überprüfung am	November 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Zielsetzungen.....	3
3. Zielgruppen.....	3
4. Angebot.....	4
4.1 Ständiges Angebot und in der Pflege integrierte Aktivierung	4
4.2 Fixes Wochenprogramm.....	5
4.3 Monatlich stattfindende Veranstaltungen und Aktivitäten	5
4.4 Im Jahresverlauf stattfindende Aktivitäten	5
4.5 Sporadisch und spontan.....	5
4.6 Mitbestimmung.....	5
4.7 Herzenswunsch	6
5. Finanzierung.....	6
6. Kommunikation.....	6
7. Organisation.....	6
7.1 Personelles	6
7.2 Jahresprogramm	7
7.3 Aufgabenverteilung und Abläufe.....	7
7.4 Dokumentation	7
8. Qualitätssicherung.....	7

1. Einleitung

Aktiv am Leben teilhaben zu können, ist ein sehr wichtiges Thema für Bewohnerinnen und Bewohner einer Altersinstitution. Der Erhalt von Fähigkeiten, Abwechslung im Alltag, Beschäftigung und sozialer Austausch tragen wesentlich zur Gesundheit und Zufriedenheit betagter Menschen bei.

Das Alterszentrum Bremgarten (AZB) erachtet es darum als eine zentrale Aufgabe, dies mit verschiedenen Aktivitäten, Anlässen und Beschäftigungsmöglichkeiten seinen Bewohnerinnen und Bewohnern zu ermöglichen. Um das Angebot sicherzustellen, beschäftigt das AZB eine für die Aktivierung verantwortliche Person.

Die Angebote sind dabei als Möglichkeit zu verstehen, das bedeutet, dass die Teilnahme an allen Aktivitäten für Bewohnerinnen und Bewohner freiwillig ist. Das AZB respektiert die Selbstbestimmung seiner Bewohnerinnen und Bewohner und das Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug.

Bei der Auswahl der Angebote werden Wünsche, Bedürfnisse, geistige und körperliche Fähigkeiten berücksichtigt. Das AZB legt zudem grossen Wert darauf, dass die im Jahresverlauf anfallenden Festtage gelebt und gefeiert werden.

Für Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz vermitteln strukturierte Aktivitäten und Tagesabläufe ein Gefühl von Sicherheit. Wichtig ist aber auch, auf die Tagesform und Vorlieben dieser Menschen eingehen zu können und gemeinsam mit ihnen eine individuelle und bei Bedarf sich ändernde Tagesplanung im Rahmen des Möglichen zu gestalten.

Das vorliegende Konzept dient als übergeordneter Rahmen für die im Detail auszugestaltenden Angebote. Die wesentlichen Inhalte des Konzepts sind daher Zielsetzungen, Umfang des Angebots, Organisation, Finanzierung, Kommunikation und Dokumentation sowie die Qualitätssicherung.

2. Zielsetzungen

Das AZB will mit einer breiten Palette von Aktivitäten, Aktivierungen, Anlässen und Veranstaltungen den Bewohnerinnen und Bewohnern

- Abwechslung bieten (Anregung, neue Eindrücke, kleine Fluchten aus dem Alltag),
- Emotionen ermöglichen (Erfüllung, Spass, Zufriedenheit, Freude, Lachen, usw.),
- Struktur geben (strukturierte Abläufe im Tages- und Jahreszeitenablauf vermitteln Sicherheit, Halt und Orientierung),
- Soziale Kontakte fördern (Kennenlernen anderer Menschen, Gespräche, Austausch, Beziehungen/Freundschaften),
- Sinn stiften (Lebenssinn, Spiritualität, tätig sein, Sinnhaftigkeit, usw.) und
- physische, psychische und kognitive Fähigkeiten fördern und erhalten.

Ein weiteres Ziel ist es, durch das kommunizierte Angebot Interessenten, Angehörige, Behörden und Stellensuchende anzusprechen.

3. Zielgruppen

Die wichtigste Zielgruppe sind Bewohnerinnen und Bewohner des AZB. Obwohl die Interessen und Fähigkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner sehr heterogen sind, erfolgt keine weitere

Unterteilung, da sich Gesundheitszustand und Vorlieben schnell ändern können und ein Teilnehmen an einem Angebot in vielen Fällen aktiv oder passiv erfolgen kann und trotzdem Freude bereitet.

Weitere Zielgruppen sind Angehörige und Dritte (zum Beispiel Mieterinnen und Mieter von Servicewohnungen oder die ältere Bevölkerung von Bremgarten), die mit spezifischen Angeboten ebenfalls angesprochen werden sollen.

4. Angebot

Das Angebot des AZB lässt sich grundsätzlich in verschiedene Kategorien unterteilen. Was genau in den einzelnen Kategorien angeboten wird, ist abhängig von diversen Faktoren, wie durchschnittliche Pflegestufen, Ressourcen/Skills der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitenden, Finanzierungsmöglichkeiten, Vorlieben und aktuelles Geschehen.

Alle eintretenden Bewohnerinnen und Bewohner sollen das Angebot kennenlernen und entscheiden, wo sie gerne mitmachen würden.

Die für die Aktivierung verantwortliche Person führt mit neu eingetretenen Bewohnerinnen und Bewohnern ein Assessment durch und dokumentiert, an welchen Aktivitäten die Bewohnerin oder der Bewohner teilnehmen möchte. Ebenso wird ein vorhandener Herzenswunsch erfasst. Das Assessment findet kurz vor dem Standortgespräch, welches in der Regel drei Monate nach Eintritt durch die Leitung Pflege erfolgt.

4.1 Ständiges Angebot und in der Pflege integrierte Aktivierung

Zum ständigen Angebot zählen

- Möglichkeiten, sich individuell oder in Gruppen zu beschäftigen. Dafür bietet das AZB in den öffentlichen Räumen wohnliche Sitzgelegenheiten mit Lektüre, Gesellschaftsspielen, Handarbeitsutensilien, TV und Radio an.
- Möglichkeiten, je nach Wunsch und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen mitzuhelfen (Wäscherei, Gastronomie, Garten)
- Möglichkeiten, sich zu bewegen und an der frischen Luft zu sein (Hometrainer, Terrabänder, Garten, Spaziergänge, usw.). Anmerkung: das AZB verfügt über keine beaufsichtigten Fitnessgeräte. Der Hometrainer und weiteres Material können jederzeit von selbstständigen Bewohnerinnen und Bewohner benutzt werden. Braucht es ein gezieltes Training mit Unterstützung/Anleitung erfolgt dies im Rahmen einer verordneten Physiotherapie.
- Tiere: Gemäss Richtlinien für Bewohnerinnen und Bewohner dürfen Haustiere gehalten werden. Die AZB-Katze bietet tierliebenden Bewohnerinnen und Bewohnern zudem die Möglichkeit, Kontakt zu einem Tier zu haben, ohne dafür die Verantwortung übernehmen zu müssen.
- In der Pflege integrierte, situative Aktivierung, wie Basale Stimulation, Gehtraining, gezielte Turnübungen, Validation, Begleitung innerhalb des Hauses (wobei nicht das schnellste Hilfsmittel gewählt wird, sondern vorhandene Fähigkeiten genutzt werden), 10 Minuten-Aktivierung, Biografiearbeit und Zeit für Gespräche.
- Gesprächsmöglichkeiten und soziale Kontakte

- Die Kirchen bieten auf Anfrage seelsorgerischer Unterstützung in Form von Einzelgesprächen
- Regelmässige Besuche von freiwilligen Mitarbeitenden des AZB
- Einzelbetreuung in schwierigen Lebenssituationen durch die Verantwortliche Aktivierung

4.2 Fixes Wochenprogramm

Das AZB bietet nach Möglichkeit jeden Vormittag (ohne Wochenende) für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein niederschwelliges, fixes Angebot an Gruppenaktivitäten, wie Turnen, Singen, Andacht, an. Diese Angebote können allenfalls für weitere Personengruppen geöffnet werden.

An zwei Nachmittagen in der Woche finden spezielle Aktivierungen statt. Das Angebot soll vielfältig, abwechslungsreich und kreativ sein und ein aktives Mitmachen der Bewohnerinnen und Bewohner fördern. Diese Aktivitäten finden vorwiegend in kleineren Gruppen statt. Dabei ist darauf zu achten, dass im Turnus alle Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten angesprochen werden.

4.3 Monatlich stattfindende Veranstaltungen und Aktivitäten

Mindestens einmal im Monat findet eine besondere Veranstaltung für alle Bewohnerinnen und Bewohner statt. Dies kann beispielsweise ein Konzert, eine Modeschau, ein Vortrag oder ein Filmnachmittag sein. Diese Veranstaltungen sind nach Möglichkeit auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

4.4 Im Jahresverlauf stattfindende Aktivitäten

Zu den wichtigsten im Jahresverlauf stattfindenden Veranstaltungen zählen

- das gemeinsame Feiern von Ostern, 1. August, Samichlous, Weihnachten und Jahreswechsel
- Bewohnerausflüge (in der Regel zweimal jährlich)
- die zweimal jährliche Durchführung einer kulinarischen Spezialitätenwoche
- mindestens ein besonderes «Dinner» für Bewohnerinnen und Bewohner und mindestens ein Essen mit Angehörigen
- das Feiern von Geburtstagen

4.5 Sporadisch und spontan

Trotz vielen vorhandenen und im Voraus geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen ist es dem AZB wichtig, dass Platz und Zeit für Spontaneität (allenfalls zulasten einer geplanten Aktivität) bleiben. Auch grössere Projekte (sei dies aus eigener Initiative oder durch Dritte angeregt) sollen durchgeführt werden können.

4.6 Mitbestimmung

Gerade im Alltag mit vielen vorgegeben Abläufen ist die Möglichkeit, den Wochentag und das Besondere mitgestalten zu können, ein wichtiger Aspekt für das Selbstwertgefühl und das Wohlbefinden. Bewohnerinnen und Bewohner des AZB können dem Menürat beitreten und so

aktiv bei der Gestaltung des Menüplans mitwirken. Sie haben zudem die Möglichkeit, an mindestens zweimal jährlich stattfindenden Bewohnertreffen ihre Meinung zu äussern und Anliegen einzubringen.

4.7 Herzenswunsch

Falls ein Bewohner oder eine Bewohnerin einen ganz besonderen Wunsch («Herzenswunsch») hat, versucht das AZB zusammen mit Angehörigen, diesen Wunsch zu erfüllen. Die Rolle des AZB ist dabei eher in organisatorischer Hinsicht zu verstehen.

5. Finanzierung

Veranstaltungen und Aktivitäten sind grundsätzlich für Teilnehmende, insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner im Pflgetarif inbegriffen. In besonderen Fällen kann die Geschäftsleitung für den Besuch einer Veranstaltung von Dritten einen Kostenbeitrag verlangen.

Die Finanzierung des Angebots erfolgt durch die Grundtaxe, welche gemäss kantonalen Vorgaben einen Anteil für Betreuung enthält. Zusätzlich können gemäss Reglement aus dem Fonds «Wunschroschen» Mittel verwendet werden.

Anlässlich der Budgeterstellung werden die geplanten Aufwendungen für das folgende Jahr in der Geschäftsleitung erfasst.

6. Kommunikation

Bei der Kommunikation und Bekanntmachung der Aktivitäten und Veranstaltungen ist dem AZB wichtig, dass die Ansprechgruppen bedürfnisgerecht und aktuell informiert werden und dass Angehörige und die Öffentlichkeit einen Eindruck des Angebots erhalten.

- Für die Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner wird im Eingangsbereich auf die tagesaktuellen Aktivitäten hingewiesen.
- Auf der Homepage werden das Wochenprogramm und besondere Veranstaltungen publiziert.
- Es werden die Veranstaltungskalender der Dorfzeitung «drWecker» und von www.3047.ch genutzt.
- Über besondere Anlässe werden Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige frühzeitig schriftlich informiert, damit sie sich das Datum reservieren können.
- Von Zeit zu Zeit sollen im «drWecker» redaktionelle Berichte über das Geschehen im AZB erscheinen.

7. Organisation

7.1 Personelles

Für Aufgaben rund um das Thema Aktivierung ist im AZB eine verantwortliche Person «Aktivierung» mit einem Stellenpensum von rund 50% zuständig. Sie ist der Leitung Pflege unterstellt. Ihre Aufgaben werden in der Zusatzfunktionsbeschreibung «Verantwortliche/r Aktivierung»

festgehalten. Sie erhält bei ihrer Tätigkeit Unterstützung durch das Pfllegeteam, wofür spezifische Stellenprozente ausgewiesen sind.

7.2 Jahresprogramm

Bei der Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten sind in der Regel alle Bereiche des AZB involviert. Um die Koordination zu gewährleisten und sicherzustellen, dass alle nötigen Vorbereitungen getroffen werden können, wird anfangs Jahr ein Jahresprogramm erstellt und danach laufend ergänzt. Der Jahresplan sowie grössere Änderungen werden durch die Geschäftsleitung genehmigt. Der Jahresplan wird im Outlook (Veranstaltungskalender) geführt.

7.3 Aufgabenverteilung und Abläufe

Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Angebot im Bereich Aktivierung werden in tabellarischer Übersicht in einem Anhang (KO_Aktivierung_Anhang) geregelt. Die Geschäftsleitung ist berechtigt, in eigener Kompetenz die Aufgabenverteilung und Abläufe anzupassen.

7.4 Dokumentation

In einem Gesprächsprotokoll im BESA werden die von Bewohnerinnen und Bewohnern gewünschten regelmässigen Aktivitäten festgehalten. Auf dem Wochenplan im Zimmer werden die entsprechenden Aktivierungsmöglichkeiten markiert.. Individuelle Aktivierungen und Spezielles werden durch die Verantwortliche Aktivierung im BESA unter «Beschäftigung» dokumentiert.

Diese Dokumentation dient einerseits der Organisation (Pflege und Kursleitungen wissen, wer bei was teilnehmen will), andererseits dient er zur Kontrolle, ob möglichst alle Bewohnerinnen und Bewohnern bei den Aktivitäten berücksichtigt wurden.

8. Qualitätssicherung

Damit das Angebot im Bereich Aktivierung überprüft und verbessert werden kann, werden die untenstehend aufgeführten Themen im jährlichen Qualitätsreview mithilfe von Kennzahlen und Qualitätszielen erfasst:

- Vorhandensein der Jahresplanung (Ende Januar) und Evaluation des Jahresplanes (Mitte Jahr)
- Überprüfen Vollständigkeit der Dokumentation
- Überprüfen, ob alle Bewohnerinnen und Bewohner bei der Nutzung des Angebots berücksichtigt wurden
- Jährlicher schriftlicher Bericht an die GL im Dezember von der für die Aktivierung verantwortlichen Person (Rückblick und Beurteilung des Angebots unter Einbezug der externen Kursleitenden)
-